

Volks- und Anzeigebblatt

Winnenden und seine Umgegend.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, am Donnerstag und Sonntag, und kostet vierteljährlich 24 fr. — Einrückungsgebühr 1 1/2 fr. die gedruckte Linie, Einsendungen sind an die Druckerei des Volks- und Anzeigeblasses zu adressiren.

Nr. 25.

Donnerstag den 26. März

1857.

Bekanntmachungen.

Ludwig Widman Metzgermeister beabsichtigt sich bei Königl. Oberamt um die Berechtigung zum Betrieb einer Speisewirthschaft zu bewerben, es werden deßhalb diejenigen welche gegen dieses Vorhaben Einsprache erheben wollen aufgefordert dieses innerhalb 8 Tagen von heute an beim Stadtschultheißenamt zu thun, da spätere nicht mehr berücksichtigt werden würden.

Winnenden d. 26. März 1857.

Stadtschultheißenamt

J e n t.

Anzeigen.

Forstamt Schorndorf

Eichen-Rinde Verkauf.

Montag den 6. April l. J. Morgens 9 Uhr wird auf der Kanzlei der Unterzeichneten Stelle der dießjährige Ertrag der Staatswaldungen an eichener Rinde geschätzt zu 87 Klafter Grobrinde und zu 575 Wellen glatter beziehungsweise Glanzrinde aus den

Revieren Hohengehren, Geradstetten, Oberurbach und Blüderhausen im Aufstreich verkauft werden.

Kaufsliebhaber, welche das zum Schalen bestimmte eichene Holz zu beschichtigen wünschen, hätten sich deßhalb an die betreffenden Revierförster zu wenden.

Schorndorf den 22 März 1857.

K. Forstamt

P l i e n i n g e r.

Forstamt Reichenberg.

Revier Weißbach.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 30. dieß und Mittwoch den 1. f. Mts. aus dem Staatswald Hörnl unweit Allmersbach: 68 Klafter buchen Scheiter 25 dito Brügel, 11 1/2 Klafter birken-erlene und Nadelholz Scheiter und Brügel 9975 buchene Wellen, 335 Stück obige Holzarten.

Zusammenkunft je Morgens 10 Uhr an der neuen Stöckenhofener Steige.

Reichenberg den 18. März 1857.

K. Forstamt

v. Besserer.

Winnenden. Der Unterzeichnete macht hiemit einem hiesigen und auswärtigen Publikum bekannt daß bei ihm stets neue Granaten-Muster zu haben sind und können Bestellungen in der Buchdruckerei hinterlassen werden.

Marr & Sohn.
aus Hochberg.

Winnenden. Ein gefundenes Stahl-Taschenmesser kann abgeholt werden, bei
J. Letters.

Winnenden.

Der Unterzeichnete hat sich entschlossen, seine sämtlichen Güter zu verkaufen:

- $\frac{7}{8}$ Mrg. Acker in Kirchhofäckern.
- $\frac{2}{8}$ Mrg. im Seizlesbrunnen oder Kreuzstein.
- $\frac{2}{8}$ Mrg. 2 Rth. allda.
- $\frac{3}{8}$ Mrg. 41 Rth. allda.
- $\frac{6}{8}$ Mrg. 29 Rth. auf dem Mühlrein.
- $\frac{2}{8}$ Mrg. 20 Rth. Weinberg im Schenkenberg.
- $\frac{2}{8}$ Mrg. 40 Rth. Wiesen im Körnle.
- $\frac{3}{8}$ Mrg. 8 Rth. in Kirchwiesen.
- $\frac{3}{8}$ Mrg. 44 Rth. Baumwiesen im Kazenöhrle.
- $\frac{2}{8}$ Mrg. 16 Rth. Wiese beim Wöhr.

Liebhaber können täglich fest oder im Aufrich Käufe mit ihm abschließen.

Den 17. März 1857.

Friedrich Steinbrenner Sattler.

Rechter peruanischer Guano
ist wieder angekommen und zu haben bei
Gustav Gerhardt.

**Blaubeurer - Nasen-
Bleiche.**

Für diese Bleichanstalt deren schöne und schonende Bleichart schon

im vorigen Jahre alle Anerkennung derer gefunden die mir ihre Leinwand anvertrauten, besorge ich auch heuer wieder die Einsammlung von Leingeweben, Faden, etc. Ich sichere zum voraus reelle und billige Bedienung zu, und empfehle mich zu recht zahlreicher Uebergabe von Bleichgegenständen ergebenst

Gustav Gerhardt.

Winnenden.

**Frisch gewässerte
Stoßfische**

sind wieder fortwährend zu haben bei

Ernst Meyer.

Winnenden.

Sächsischer Kalk,

als vorzügliches Puzpulver für Silber Neusilber, Messing, Stahl Zink, und Blech ist wieder frisch angekommen, und empfehle zur geneigten Abnahme bestens

Ernst Meyer.

Eine Episode

aus

Kaiser Joseph dem II. und sein Hof.

Von Louise Mühlbach.

Der jüdische Banquier und seine Tochter.

Fortsetzung

Ihr Vater stieß einen Ausruf der Freude aus, und ein strahlendes Lächeln flog über sein Antlitz hin. Du liebst ihn also nicht? fragte er, ihre

beiden Hände ergreifend, und sie fest an seine Brust drückend. Sag es meine Tochter, wiederhole es noch einmal. Du liebst ihn also nicht diesen schönen Grafen Podstadzky?

Wie? Ich sollte ihn lieben, diesen entarteten Wüstling, diesen Menschen ohne Herz, ohne Geist und ohne Seele! rief Nabel mit dem Ausdruck tiefen Abscheues.

Und ich Thor fürchtete, daß das Herz meiner Nabel sich verirrt habe, ich Thor fraß heimlich manche Nacht schon an diesem Schmerz, und als ich vorhin deine Thränen sah, da ward mir, als ob ein Dolch mir ins Herz führe, denn ich weinte, Du weintest, weil Du meinen Worten angemerkt, daß ich nimmer den Grafen Podstadzky zu meinem Schwiegersohn annehmen würde, selbst wenn der Kaiser es erlauben wollte, daß der verschuldete Graf, um sich zu erretten, eine Jüdin zu seiner Gemahlin machte! Aber nun ist Alles gut, nun atme ich wieder leicht und frei, und nun freut's mich zu denken, daß der vornehme Graf die Tochter des Juden liebt!

Nein, mein Vater, dieser Mensch liebt mich nicht sagte Nabel verächtlich, er liebt nichts als sein Vergnügen und sich selbst. Aber er belästigt mich mit seiner Frechheit, und ich bin nicht gewillt, seine Beleidigungen länger zu ertragen!

Ob, er hat es gewagt, Dich zu beleidigen? rief ihr Vater mit drohendem Ton. Was ist es mein Kind? Was that er Dir?

Er ist, während dieser Tage, daß Du verreist warst, drei Mal hier gewesen, um mich zu besuchen, ich ließ ihn abweisen, da hat er es gewagt, sich schriftlich an mich zu wenden, und mir durch mein Kammermädchen einen Brief zustellen zu lassen, einen Brief, in welchem der freche Mensch es gewagt, mir eine glühende Liebeserklärung zu machen und mich um eine geheime Zusammenkunft zu bitten. Lieb Du selbst mein Vater, und dann sage ob ich nicht ein Recht habe diesen Menschen zu verachten!

Sie nahm den geöffneten Brief, der vor ihr auf dem Tisch lag und reichte ihn ihrem Vater dar.

Herr Eskes Flies las ihn und sein Antlitz flamme auf in Zorn. Siehst Du, meine Tochter, sagte er mit tiefem Grimm, siehst Du, das ist die Sprache welche die Christen vermeinen, gegen ein

ehrbares, unschuldiges Mädchen führen zu dürfen, weil sie eine Jüdin ist, weil sie außerhalb der Gesellschaft steht! Aber wir wollen diesen Uebermüthigen strafen für diese Beleidigung, ganz Wien soll es erfahren, daß wir den Herrn Grafen verachten und verspotten.

Wie, mein Vater, rief Nabel entsetzt, Du willst Deins Tochter zum Gerede und Gespötte der Welt machen?

Nein, Nabel, aber ich will der Welt, welche, wie ich weiß, schon gewagt hat ein Liebesverhältniß zwischen Dir und dem Grafen zu mutmaßen, ich will der Welt beweisen, daß sie sich geirrt, und daß die schöne Nabel und ihr Vater den Grafen Podstadzky Liechtenstein verachten. Deshalb meine Tochter, bitte ich Dich, ja ich verlange es von Dir daß Du dem Grafen die ersuchte Zusammenkunft bewilligst, und ihm eine Stunde bestimmst, in welcher Du ihn hier in deinem Zimmer empfangen willst. Aber es muß eine Tagesstunde sein unter hellem Glanz der Sonne und des Lichtes kann meine Tochter den Grafen Podstadzky Liechtenstein empfangen, denn Nabel Eskes Flies hat nicht nöthig, den Tag zu scheuen und ihr Thun zu bergen unter dem Schleier der Nacht!

Ich werde thun, was Du befehlst, sagte Nabel seufzend, obwohl ich dir gestehen will, mein Vater daß mein Herz bangt, und ich wünschte, wir begnügten uns, den Grafen einfach von unserer Thüre zu weisen, und ihn niemals die Schwelle unsers Hauses überschreiten zu lassen.

Damit er vielleicht lachend seinen Kumpanen und aristokratischen Freunden erzählt, die schöne Nabel liebe ihn, und ihr Vater habe ihm einige Millionen geboten, wenn er sie zu seiner Gemahlin mache, er aber habe sein adelig Wappen nicht beschmutzen wollen, und sei deshalb fortgeblieben aus unserm Hause? Ob, ich kenne ja diese Veräumdungen, welche diese stolzen Christen allzeit bereit haben, wenn es gilt, sich an einem Juden zu rächen und deshalb Nabel, muß ganz Wien wissen, daß ich es bin welcher den Grafen Podstadzky verachtet. Thue also diesmal meinen Willen, Nabel ich befehle es dir nicht mehr aber ich bitte Dich darum: Schreib' dem Grafen, daß Du ihm eine Zusammen-

funft bewilligt, gib ihm eine Stunde Stunde an, wan er kommen soll!

Damit er meine Brief seinen Freunden zeige? fragte Nabel. Damit er die Welt glauben mache ich habe ihn geliebt und deshalb habest zu ihm gezurnt? Ist es durchaus dein Wille, daß er hieber komme, so werde ich hinschicken und ihn mündlich einladen. Meine alte treue Amme soll blugeben, sie kennt mein Herz, und wird nichts schlimmes von ihrer Nabel denken, selbst wenn diese den Grafen Podstadzky zu sich einladen läßt.

Warum willst Du nicht das Kammermädchen hinsenden, das Dir den Brief des Grafen gebracht hat?

Weil ich sie sofort ihres Dienstes entlassen und sie verabschiedet habe, mein Vater!

Fortsetzung folgt.

Verschiedenes.

Wittel gegen Raten.

Die Didaskalia 1855 No. 233 enthält Folgendes: „Die Ratten haben gegen die Hundszunge (Cynoglossum officinale) eine solche Abneigung, daß sie die Gebäude, worin die Pflanze gestreut wird sämtlich längstens in einem Tag verlassen. Die Hundszunge wächst auf Wiesen und an Grabenrändern. Sie muß im Anfang des Sommers, wenn sie in der stärksten Kraft ist, gesammelt werden. Man zerquetscht die Stängel

und streut sie an die Orte, welche man säubern will. So lange man von dem Gestreuten liegen läßt, kehrt keine Ratte mehr in die Nähe zurück. Wird die Pflanze in Schiffe gebracht, in welchen sich Ratten aufhalten, so wählen die Thiere lieber den Tod im Wasser, als daß sie in ihrer Nähe bleiben. Da der Zug aus einem Gebäude gewöhnlich in die nächstgelegenen geht, so ist es Pflicht bei der Anwendung des Mittels auch die Nachbarn damit bekannt zu machen.“ (Vor 25 Jahren laß ich einen Aufsatz ähnlichen Inhalts in einem englischen Journal. Seit 20 Jahren lege ich diese Pflanze jährlich im Juni in meine Wohnung, und seit diesem kam mir keine Ratte mehr ins Haus.

E.)

Winnenden.

Brandweinbafen-Gesuch

Der Unterzeichnete ist beauftragt, einen Solchen mit circa 10 Zmi haltend, sammt Kuppel mit Rohr von circa 1 1/2 Schuh lang und 4 Zoll weit in Wälde zu kaufen

Preis-Offerte nimmt entgegen.

Johs. Krauß,
Luchmacher.

Winnenden.

Güter-Verkäufe.

Bei allen Verkäufen, wo nichts Anderes bestimmt ist gelten die Bedingungen, daß 1/3 baar und der Rest gegen 1/2 jährige Auffündigung zu bezahlen ist.

Jeder Kaufslustige hat einen tüchtigen Bürgen zu der Aufstreichs-Verhandlung mit zu bringen; sonst könnte er in die Gefahr kommen, von der Steigerung zurückgewiesen zu werden.

| Verkäufer. | Beschreibung des Guts. | Preis. | Tag des Aufstreichs | Bemerk. |
|----------------------|--|--------|---------------------|------------------------|
| Heinerich Eisenmann. | 2/3 Morgen 20,0 Rth. Garten im Thurmgebäude neben Conditor Angeknaft | 400 | 28. März 1857 | Str. Pf. G. R. Krämer. |